

**BUNDESGERICHTSHOF**

**IX ZB 269/80**

**B E S C H L U S S**

**in der Entschädigungssache**

**Marton B[REIT],  
G[EMEINDE]str. 1, R[HEINLAND]-P[FAZ], Israel,**

**Kläger und Beschwerdeführer,**

**- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -**

**gegen**

**Land Rheinland-Pfalz,  
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,  
[REDACTED]-[REDACTED]-Straße 1, [REDACTED],**

**Beklagten und Beschwerdegegner**

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 23. April 1981 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Henkel, Fuchs, Gärtner und Dr. Jähne beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 11. Zivilsenats - Entschädigungssenats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 13. Mai 1980 wird zurückgewiesen.

Die außergerichtlichen Kosten des Beschwerdeverfahrens trägt der Kläger.

### G r ü n d e

Das Berufungsgericht verneint in Übereinstimmung mit den Grundsätzen in BGH Rzw 1970, 503 die Entschädigungsbeurteilung des Klägers nach § 150 Abs. 1 oder Abs. 3 BEG. Die Entscheidung ist ausschließlich mit Erwägungen begründet, die der Tatrichter verantwortet. Ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 BEG) ergibt sich daraus nicht.

Auch die Beschwerde zeigt einen solchen nicht auf. Ihre Einwände richten sich gegen die Sachverhaltsfeststellung und Beweiswürdigung. Das Ergebnis der Entschädigungsverfahren anderer Familiemitglieder ist rechtlich ohne Bedeutung. Ob und welche Schlüsse daraus für die Sachverhaltsfeststellung im Verfahren über die Ansprüche des Klägers zu ziehen sind, ist allein Sache des Tatrichters.

Mai

Henkel